



An die Studenten Wien's die Vor- kämpfer der Freiheit!

Die Worte: „Auf den Jünglingen ruht und wächst die Welt,“ sind nie schöner und herrlicher als an Euch in Erfüllung gegangen. Ihr war't die Herolde eines hellen Morgenrothes, Ihr habt den Keim der Freiheit in freudigem Herzen gepflegt und mit muthiger That zur Entwicklung gebracht.

Wie sollte da das frische, jugendliche Herz, das so freudig pochte, als es die Kunde von Euren Thaten vernahm, nicht mächtig zu Euch hingezogen werden?

Mit Euch begrüßen wir daher den hellen Geistermorgen, brüderlich reichen wir Euch die Hand, und geloben treu und würdig zu bleiben der großen Errungenschaft. Strebe Jeder, selbst in dem kleinsten Kreise, mit aller Kraft, Lieb' und Treue das große Werk zu fördern, dessen Weiterbildung und Vollendung Aufgabe der Gegenwart geworden.

Unser Wirken ist friedlich und stille, Segen und Wohlstand sollen wir im Vaterlande verbreiten, und wissen wohl, daß Cores, der wir uns're Altäre bauen, scheu vor dem Getümmel des Kriegsgottes flieht.

Doch nur ein freies Volk kann und darf diesen Segen genießen. Diese Freiheit zu erringen, zu bewahren, den heimathlichen Herd zu beschützen, mag auch die Pflugschar zum Schwerte umgeschmiedet, mag auch die Sense ernst und drohend geschwungen werden.

Nur muthig Vorwärts! Engumschlungen, brüderlich vereint können wir jeder Gefahr muthig die Stirne bieten. Die Scheidewand, die uns're Herzen trennte, ist gefallen, der trübe Nebel, der uns're Zukunft lange Zeit umdüsterte, an der Freiheit gold'nem Morgen ist er gewichen.

Als lebhafter Wiederhall schallen Euch die Worte zurück: „Fortan nur Ein Bund, Eine Freundschaft, Eine Feindschaft; Heil und Segen dem einigen Vaterlande!“

Den 12. April 1848

die Hörer der ökonomischen Bildungsanstalt
zu Ung. Altenburg.

